

Sozialist, Generalist, Oppositioneller

Hunderte Anhänger von Gregor Gysi zieht es am Samstagabend aufs Obere Schloss. Der Linke sprach mit Leidenschaft über Innen- und Außenpolitik und begeisterte die Zuschauer im Fürstensaal. Einen erneuten Besuch soll es geben.

Von Katja Grieser

Greiz. Für ihn nahmen hunderte Anhänger gern den beschwerlichen Weg aufs Obere Schloss ins Kauf. Und ein Teil von ihnen wurde bitter enttäuscht: Während im proppvollen Fürstensaal gut 200 Leute den Auftritt des Linke-Bundestagsabgeordneten Gregor Gysi verfolgen konnten, mussten etwa noch einmal so viele Leute zunächst vor der Tür bleiben. Und noch einmal etwa 50 Fans wollten sich Gysis Worte nicht, via Lautsprecher in den Schlosshof übertragen, anhören, sondern verließen gleich wieder den Veranstaltungsort. „Dann komm ich halt nochmal“, sagte der Politiker, während er sich durch die wartende Menge vor dem Eingang kämpfte. Und mit Harald Seidel, der den Sozialist als Gast der Reihe Prominente im Gespräch eingeladen hatte, ist Gysi bereits auf Terminsuche gegangen. Fest stehe nichts, aber allzu lange sollen die Greizer nicht auf einen erneuten Auftritt des begnadeten Rhetorikers warten müssen, hieß es. Vielleicht dann ja in einer Einrichtung, die mehr Gäste fasst.

Warum er nach der Wende Sozialist geblieben ist, erläuterte Gregor Gysi im Fürstensaal: Der Kapitalismus könne zwar einiges, dazu zählt er effiziente Industrie, Dienstleistung, Top-Ergebnisse in Forschung und Wissenschaft, Kunst und Kultur, aber eben nicht alles. „Der Kapitalismus kann und will keine Kriege verhindern, weil daran zu viel verdient wird“, ist der Genosse überzeugt. Auch könne der Kapitalismus keine ökologische Nachhaltigkeit garantieren, ebenso wenig eine soziale Gerechtigkeit herstellen. Deshalb sei er noch immer Sozialist. Gysi räumt ein, dass die Linken Schwächen haben. „Wir müssten mehr zur Wirtschaft sagen und ideologische Streitigkeiten überwinden“, sagt der 66-Jährige, der dennoch stolz ist, dass es seiner Partei gelungen sei, es zur gesellschaftlichen Akzeptanz gebracht zu haben.

Die Frage aus dem Publikum, ob er tatsächlich an die Macht wolle, beantwortete der Politiker mit Verweis auf seinen Be-

ruf: „Wenn ich mich entscheiden müsste, ob ich Richter oder Anwalt sein will, nehme ich Letzteres. Weil ich lieber Anträge stelle als zu entscheiden. Im Kern bin ich als Oppositionspolitiker besser“, so Gysi.

Dass der Jurist nicht nur Sozialist und Oppositioneller, sondern auch Generalist ist, davon konnten sich die Zuhörer überzeugen. Auf ein Thema legte er sich nicht fest, aber es gibt Schwerpunkte, über die er besonders gern spricht. Dazu gehören Europäische Union, die Ukraine, Russland, aber auch Bildung in Deutschland, Steuergerechtigkeit, prekäre Beschäftigung oder die Kinder- und Jugendfreundlichkeit, die er in der BRD vermisst.

Sachlich, mit Fakten unterlegt ist sein Vortrag, wobei er bei seinen Reden immer eine Leidenschaft an den Tag legt, die die Zuhörer mitgerissen hat. Teilweise übertönte der Applaus die

Worte des erfahrenen Politikers, der durchaus auch Humor bewies. So etwa beim Thema Renteneintrittsalter, das gern nach oben korrigiert werde. Bundestagsabgeordnete sollten, so sein Appell, nicht vergessen, dass ihr Arbeitsalltag mit dem des Otto-Normal-Arbeiters nicht viel gemeinsam hat. „Natürlich kannst Du mit 90 Jahren im Bundestag noch rumdödeln, ohne dass es einer merkt“, so seine Bemerkung, die im allgemeinen Gelächter Zustimmung fand. Oder zu von ihm unterstellten Preisabsprachen der deutschen Energiekonzerne: „Die Gespräche kennen nur die vier Chefs – und Obama“, nahm er Bezug auf die NSA-Abhöraffaire. Wieder Beifall und Gelächter.

Während Gysi es vor lauter Fans mit seiner Überzeugungsarbeit recht leicht hatte, musste sich Ralf Stiller die Bewunderung erst verdienen. Weil die Prominenten-Gespräche ja Kul-

turveranstaltungen sind, wie SPD-Stadtrat Harald Seidel betonte, sorgte der Stadtkantor für musikalische Umrahmung. Mal

improvisierte er, mal spannte er das Publikum ein, war dabei immer locker und unverkrampft und wusste so zu überzeugen.



Gregor Gysi signiert am Sonnabendabend nach dem Auftritt bei Prominente im Gespräch im proppvollen Fürstensaal sein Buch. Fotos (2): Katja Grieser



Kantor Ralf Stiller unterhielt das Publikum nicht nur, sondern animierte zum Mitmachen.